

der Alphabetischen Reichen-Kunst ziemlich weit, indem er am statt der gemeinen Zahlen die deutschen Buchstaben nahm, und denenselben den vollen Arithmeticum belegte, nemlich:

s a 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15
g b e d f g h i k l m n p q
16 17 18 19 20 21 22 23 0
r s t u v w x y z o

daraus er hernach eine neue Arithmetica Alphabeticam geschrieb, von welcher bey dem Harsdörffer in seinen Deliciae Physico-Mathematicae Tom. II. p. 36. einige Exempel anzutreffen sind.

Schulze, (Anton) von Berlin gebürtig, ein Magister der Philosophie im 18 Jahrhundert, war der erste Evangelische Prediger der Chrs. Lutherschen Gemeine in Genes und Leon, dessen Einweihungs-Predigt zu Leipzig 1708 in 40 Bogen stark gedruckt. Er schrieb: Dissertationem de *modis & usiis Gentilium, & gentilibus contumacis*, Leipz. 1706. Umschuldige Nachdrucken.

Schulze, (Balshauer) von Gryphenbea auf Pommern gebürtig, der Philosophie und Medicin Doctor, war anfangs des Gymnasii zu Elberg Tutor, darnach auch Pommerscher Herzogl. Leb. Medicus, und dann zu Elberfeld Stadt-Physicus, Rathsherr und Scholarcha. Er starb den 17 März 1627 im 58 Jahre seines Alters, und hinterließ:

1. *Synopsis historiae naturalis de mundo;*
2. *Confidium medicum procuranda valetudine*, Wittenberg 1606 in 12.
3. *De humore microcosmo;*
4. *Epistola prophylactica ad Antigonum Regem;*
5. *Synopsis universitatis medicinae*, Leipzig 1601 in 8.

Witte diar. biogr.

Schulze, (Benjamin) Königlich-Dänischer Missionarius zu Tranquebar. Er hat das Spenglerische Edt: durch Adams Fall ist ganz verderbt, zu Nutz und Dienste dexter Malabarischen heiligen Helden im Jahr 1723 in die Tamilische Sprache übersetzt. Berichte der Königl. Dän. Mission aus Indien, II Th. XX Fortges. p. 475.

Schulze, (Bernhard) gebürtig von Bremen, war beider Rechte Doctor und Hofchirurg Ratb., wurde 1674 Professor der Rechte zu Kiel, schrieb viele Disputationen, darunter

1. *De honorario Advocatorum.*
2. *Non metacharis.*
3. *De anargyria*, 1681.
4. *De arbitris compromissariis*, 1666.
5. *De bonis ecclesiasticis*, 1678.
6. *De alienatione iurorum ecclesie*, 1672.
7. *De amicibili compositione*, 1681. Leipzig 1727.
8. *De conditione indebiti*, 1677.
9. *De constitutionibus Principum*, 1670.
10. *De jure deliberandi & beneficii inventarii.*
11. *De probatione filiationis*, 1670.
12. *De scena gladii in criminibus exasperanda & mitiganda*, 1665.
13. *De transitione religionum ad heredes.*

14. *Explanatio precepti decalogi: non occides*, 1670.

15. *De oppositione tertii s. iure interventionis*, 1669.

16. *De Judicis*, 1672.

17. *De juramentis*.

18. *De iure naturali*, 1668.

19. *De pacis adjectis*.

20. *De pactio pacis*, dispp. 4. welche in *Habs. Grischens Opulculis Vol. II. fol. 50* ben.

21. *De iure retentionis*, 1670.

22. *Theses miscellaneæ ex iure civili, Canonico & feudali*, 1680.

23. *De traditione ficta*, 1671.

24. *De voluntario*, 1663.

25. *De urcheda*, 1671.

und steth zu Kiel 1687.

Schulze, (Charitas Urs.) siehe Schulze, (Mic.) der Rechte Doctor.

Schulzen, (Christian) ein Sohn George Schulzen, Ritterlichen geckten Poetens, war gebürtig von Halle in Sachsen, und der Philosophie Magister. Von ihm ist bekannt:

1. *Chronicon Gardeleiseni*, Stendal 1668.
2. *Dis. de Baccalaureo*, Leipzig 1678.
3. *Dis. de illustribus Brandenburgiæ Marchionibus*, Wittenb. 1660.

Schulze, (Christian) beider Rechte Doctor, und um das Jahr 1706 Bürgermeister zu Gustrow, wie auch des Fürstlich-Mecklenburgischen Provincial-Gerichts Beysitzer. Thomas. Analect. Gustrov. p. 159.

Schulze, (Christian) der Philosophie Magister und Pastor an der Kirche zum hl. Gott in Magdeburg, war daselbst den 15 Oct. 1697 geboren. Sein Vater war Martin Schulze, ein anscheinlicher Bürger, wie auch Kauf- u. Hans delmann daselbst; die Mutter aber Elisabeth Lillein. Alter im 10 Jahr zu einem Baccalaureus Washen wurde, unterlich seine Mutter doch nicht, ihn in dem Gymnasio zu Magdeburg 4 Jahr unterrichten zu lassen, wosauf ihn seine nächsten Verwandten zur Kaufmannschaft al halten wollten. Weil sich aber eine grosse Neigung zu denen Studien an ihm offenbarte, ruppe er in die Schule des Closters zu Il-L. Kr. nicht gebracht, woselbst er bis 1717 sein Studium fortsetzte. Hierauf beugte er sich im Menai Werh nach Jena, obt nie sich daselbst den philosophischen und physikalischen Wissenschaften der Universität D. Danem. u. d. Reimens; in den theologischen at et Doct. Schol. und nahm auch alibi im Jahre 1721 die Magister-Würde an. Herauf nahm er auf Einladung des Super. in Blankenbaw eine Conditio in Bergern im Westmärkischen an, und als er s. lide an habe abgewartet zoa er, nach der Rö. sol. Preußischen neuen Verordnung, nach Halle und helle sich daselbst 3 Jahr auf, und hörte daselbst den Abt Berghausen, D. Antonen, Michaelis, Jeanck. n. und Langen. Von dannen wurde er durch den Herrn Grafen von Gleichen und Hatzfeld nach Blankenberg in Thüringen als Mitarbeiter des daz. Ministrum berufen, verwaltete aber gleiches Amt nur anderthalb Jahr, massen er im Jahr